

~ Aber er! ~

Er war der Jüngste, ein Tunichtgut,
 Ein ganz unbändiges troziges Blut;
 Und für sein einfaches Elternpaar
 Ward seine Erziehung von Jahr zu Jahr
 Viel zu schwer!
 Geßiel ihm mal die Behandlung nicht,
 So sagte dem Vater er's frech ins Gesicht,
 Und schwindeln konnte er manchmal für drei!
 Von seinen Brüdern war keiner so frei —
 Aber er!

Die Brüder wählten sich braven Beruf.
 Dem Jüngsten die Kunst heißes Sehen schuf:
 „Herr Vater, wohl kenn' ich das vierte Gebot,
 Doch: Krämers Mühen ums tägliche Brot —
 Mimmermehr!“ —
 Zwei Welten, die passen niemals in ein Haus,
 Drum schwindelte er sich tapfer hinaus.
 Troß Not und Hunger — stolz blieb er stumm!
 Von seinen Brüdern war keiner so dumm —
 Aber er!

Da kam für Deutschland die schwerste Zeit:
 Feinde ringsum! Er lachend bereit:
 Maschinengewehr! Die Künstlerhand
 Schleppt Kälten und Noth: Für's Vaterland
 Nichts zu schwer!
 — — — Er war der Jüngste; stand fesselfest
 In einem derhoffnen französischen Nest,
 Um ihn ein Hagel von Eisen und Blei — — —
 Von seinen Brüdern war keiner dabei —
 Aber er!

A. Wendrich.